

An den Bürgermeister der Stadt Arnberg
Herrn
Hans-Josef Vogel

Rathausplatz 1
59759 Arnberg

Fraktion
B'90/DIE GRÜNEN
im Rat der
Stadt Arnberg



Rathaus, Zimmer 200
Rathausplatz 1
59759 Arnberg
Telefon (02932) 700 334
Telefax (02932) 700 281
www.gruene-arnberg.de
fraktion@gruene-arnberg.de

19.03.2009

Antrag: Ältere Heizungspumpen ersetzen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
die Fraktion B'90 / DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Arnberg beantragt die Überprüfung aller Heizungspumpen in städtischen Gebäuden, die über 5 Jahre alt sind, auf ihre Energieeffizienz.

Alle alten Heizungspumpen, die gegenüber neuen Modellen etwa das Doppelte an Strom verbrauchen, sollen ausgetauscht werden.

Begründung:

Die Energieeffizienz bei Heizungspumpen ist in den letzten Jahren spürbar gestiegen. Wie aus beiliegendem Artikel gut zu ersehen ist, amortisiert sich eine Neuanschaffung binnen weniger Jahre. Mit dieser Maßnahme lässt sich der Stromverbrauch eventuell spürbar senken. Eine Finanzierung aus Mitteln des Konjunkturpaketes wäre wünschenswert und sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Wulf
Fraktionssprecher

F.d.R.

Susanne Ulmke
Fraktionsgeschäftsführerin

Heizungspumpen: Austausch lohnt sich

ZDF Markt Montag, 02. März 2009, 20.15 - 21.45 Uhr .



Eine alte Heizungspumpe belastet die Stromrechnung enorm: In einem 4-Personen-Haushalt ist sie für sechs bis zehn Prozent der Stromkosten verantwortlich. Eine moderne Hocheffizienzpumpe kann die jährlichen Stromkosten um mehr als 100 Euro senken.

In deutschen Haushalten arbeiten rund 25 Millionen Heizungspumpen. Sie pumpen heißes Wasser zu den Heizkörpern und wieder zurück zu den Heizkesseln. Viele von ihnen sind überdimensioniert und verbrauchen unnötig Strom. Nach Berechnungen der Energie-Agentur NRW verbrauchen alle Heizungspumpen zusammen pro Jahr genauso viel Strom, wie der gesamte deutsche Schienenverkehr mit all seinen Zügen, S-Bahnen und Straßenbahnen.

Fachverbände, Heizungsexperten und die Bundesregierung gehen davon aus, dass 80 Prozent der Umwälzpumpen ungeregelt sind. Das ist auch der Fall bei Familie Lamers aus Goch. Sie wollen Energie sparen und ihre alte Pumpe gegen eine neue austauschen: „Wenn ich was mache, will ich technisch einen Schritt weiterkommen und dazu gehört heute auch Energie einzusparen, weil die Energie doch jeden Tag teurer wird“, so Hausbesitzer Josef Lamers.

Heizungsinstallateur Holger Johann bringt zum Kundenbesuch immer ein Strommessgerät mit. Damit kann er genau feststellen, ob es sich bei den Heizungspumpen um Energiefresser handelt. Bei Familie Lamers stellt er fest: „Diese Pumpe braucht 66 Watt und eine modernere Pumpe bräuchte bei absoluter Auslastung höchstens 30 Watt.“ Holger Johann errechnet für Familie Lamers eine Ersparnis von rund 50 Euro im Jahr. Schon nach drei bis vier Jahren wird sich damit die Hocheffizienzpumpe für Familie Lamers amortisiert haben.

Förderung von Hocheffizienzpumpen

Der Austausch der alten Pumpe spart also Geld und Energie. Nicht nur Familie Lamers kann davon profitieren, denn jeder der eine Zentralheizung hat, hat auch eine Heizungspumpe. Bundesweit sind mehr als 23 Millionen Wohngebäude betroffen. Würde man alle Heizpumpen von heute auf morgen gegen geregelte Hocheffizienzpumpen austauschen würden bis zu sechs Millionen Tonnen CO₂ weniger in die Luft geblasen.

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) fördert den Einbau von Hocheffizienzpumpen. Allerdings wird der Umwälzpumpenbonus bis jetzt nur in Verbindung mit einer Heizungssanierung gewährt. Bei größeren Änderungen an der Heizungsanlage, wie zum Beispiel die Errichtung einer Solarkollektor- oder Biomasseanlage, kann eine Hocheffizienzpumpe mit bis zu 200 Euro bezuschusst werden. Auch im Rahmen einer energetischen Sanierung von Wohngebäuden wird der Einbau geregelter Heizungspumpen über das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm der Kreditanstalt für Wiederaufbau finanziell gefördert.

Verlosung von Heizungspumpen

Christian Noll, Experte für Energieeffizienz vom Bund für Umwelt und Naturschutz fordert von der Bundesregierung ein Impulsprogramm für den Austausch von Heizungspumpen: „Es ist ein riesiges Potenzial, was da schlummert, das leider derzeit noch nicht ausgeschöpft wird aufgrund fehlender Förderprogramme der Regierung.“ Er empfiehlt Hausbesitzern einen Pumpencheck zu machen: „Es lohnt sich nicht, zu warten, bis die alte Pumpe kaputt geht. Schon vorher lohnt sich der höhere Anschaffungspreis für die Pumpe, da er sich einfach sehr schnell rechnet.“ Der Bund für Umwelt und Naturschutz verlost an zehn Musterhaushalte je eine Hocheffizienzpumpe und übernimmt zusätzlich bis zur Hälfte die Kosten für Montage und Optimierung der Wärmeverteilung.